

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Wolfram Prieß (PIRATEN)

vom 03. Februar 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2015) und **Antwort**

#### Staatsopernskandal XIX: Bauschäden an angrenzenden Gebäuden

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Kam es bisher im Zuge der Sanierung der Staatsoper Unter den Linden zu Bauschäden an angrenzenden Gebäuden? Wenn ja, an welchen Gebäuden?

Antwort zu 1: Die Sanierung der Staatsoper Unter den Linden erstreckt sich auf die Gebäude Opernhaus, Intendant- und Magazingebäude. Die angrenzenden Gebäude sind: St.-Hedwigs-Kathedrale, das Bernhard-Lichtenberg-Haus, das Prinzessinnenpalais (Operncafé), der Schinkelpavillon, die Tiefgarage Bebelplatz und das Hotel de Rome.

Bauschäden sind bisher an der St.-Hedwigs-Kathedrale aufgetreten.

Frage 2: In welchem Umfang bewegen sich die Schäden an den angrenzenden Gebäuden jeweils?

Antwort zu 2: Derzeit liegen drei Meldungen zu geringen Bauschäden an der St.-Hedwigs-Kathedrale vor, welche wahrscheinlich durch die Bautätigkeit an der Staatsoper hervorgerufen wurden. Es handelt sich dabei um 3 beschädigte Scheiben in der Kuppel aus Sicherheitsverbundglas, einen vorhandener Riss in einem Treppenfosten, welcher sich leicht vergrößert hat und eine bis zu 4 mm hohe Setzung im Fußboden der Krypta.

Das genaue Ausmaß wird derzeit durch das Ingenieurbüro CRP Ingenieurgesellschaft Cziesielski, Ruhнау + Partner GmbH ermittelt. Alle Schäden wurden dokumentiert.

Frage 3: Durch welche Stellen wurden die Schäden jeweils festgestellt und begutachtet?

Antwort zu 3: Die Schäden an der St.-Hedwigs-Kathedrale wurden durch das Erzbischöfliche Ordinariat, Bau- und Gebäudemanagement, der Baudienststelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) angezeigt. Die Schäden wurden durch das von SenStadtUm beauftragte Ingenieurbüro CRP Ingenieurgesellschaft Cziesielski, Ruhнау + Partner GmbH begutachtet.

Frage 4: Welche Kosten entstanden bislang zur Beseitigung der jeweiligen Schäden?

Antwort zu 4: Die Höhe der Kosten für die Schadensregulierung wird derzeit durch Gutachter und Tragwerksplaner ermittelt.

Frage 5: Welche Stellen sind jeweils mit der Überwachung der angrenzenden Gebäude beauftragt, um mögliche Bauschäden zu vermeiden?

Antwort zu 5: Die Überwachung der umliegenden Gebäude erfolgt im Rahmen eines Gesamtkonzepts. Das Konzept besteht aus einer Beweissicherung und der baubegleitenden Überwachung durch ein Vermessungsbüro sowie Schwingungs- und Erschütterungsmessungen.

Zu den überwachten Gebäuden gehören die St.-Hedwigs-Kathedrale, Teile des Bernhard-Lichtenberg-Hauses, Teile des Prinzessinnenpalais (Operncafé), der Schinkelpavillon, Teile der Tiefgarage Bebelplatz und Teile des Hotel de Rome.

#### Beweissicherung:

Vor dem Beginn der Bauarbeiten wurden die benachbarten Gebäude im Rahmen einer Beweissicherung durch das Ingenieurbüro Rahn GmbH begangen und der Zustand in Form von Fotos und Bestandszeichnungen dokumentiert.

Vermessungstechnische (Geodätische) Überwachung:

Parallel zu den Bauarbeiten werden turnusmäßig geodätische Messungen vom Büro Fienke & Horst Vermessungsingenieure durchgeführt. Hierbei werden Messmarken an den Gebäuden platziert und in regelmäßigen Abständen die Setzungen und Hebungen der Gebäudeteile dokumentiert.

Schwingungs- und Erschütterungsüberwachung:

Parallel zu den Bauarbeiten werden kontinuierlich Schwingungs- und Erschütterungsmessungen mit Hilfe von Sensoren, die in den Gebäuden angebracht wurden, vom Büro Hinz Ingenieure GmbH ausgewertet. Bei Überschreitung bestimmter Parameter werden Alarmsignale an die Bauleitung BAL Bauplanungs und Steuerungs GmbH und an das Ingenieurbüro CRP gesendet.

Berlin, den 18. Februar 2015

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Feb. 2015)